"Als Proletarier-Anwalt..."

Autor(en): **Fringeli, Dieter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **55 (1976)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-339131

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Galileo Galilei» einem Höhepunkt zugeführte Entwicklungslinie vor allem mit den Lehrstücken im historischen Gewande fortgesetzt, und zwar mit «Perikles» (behandelnd vor allem das Problem Klassenunterschiede und Demokratie), mit «Judas Ischariot» (dem das Problem der gewaltsamen oder gewaltlosen, der totalen oder bloss partiellen Revolution, und die Frage: Nationalstaat oder Weltstaat? zugrunde liegen). In «Die drei Gesichte des Dschingis Khan» setzt sich Bührer auseinander mit dem West-Ost-Problem.

Eine eigenartige Dichtung der späteren Jahre ist das Zwiegespräch «Eines tut not», das in poetischer Form die gesellschaftliche Entwicklung der Menschheit von der Urgemeinschaft bis auf die heutigen Tage darlegt, also eine Art «poetische Soziologie» darstellt.

Jakob Bührer, der konsequente, unbestechliche Sozialist, ist von der offiziellen und offiziösen Schweiz stiefmütterlich behandelt worden. Auf der Bühne errang zwar «Das Volk der Hirten» grosse Erfolge, doch blieben im wesentlichen dem Dichter die Schweizer Theater verschlossen. Auch die Schweizer Verlage blieben inaktiv. Jakob Bührer konnte es allerdings noch erleben, dass der Roman «Im roten Feld» in der DDR eine grosse Neuauflage erhielt . . .

Für die Schweiz postulieren wir eine Gesamtausgabe oder doch wenigstens eine Sammlung Bührers wichtigster Werke. Es scheint uns für eine Neuauflage der richtige Zeitpunkt gekommen zu sein. Denn manches, das Jakob Bührer gesagt und geschrieben hat, bekommt gerade heute Gewicht, nachdem die *welt*weite Entwicklung in der letzten Zeit gewisse Illusionen, so zum Beispiel: der Kampf für den Sozialismus sei nicht mehr nötig, gründlich widerlegt hat.

Als Proletarier-Anwalt, als grosser Gestalter der «Krampfer» und «Krüppler», die «in gemeinsamer, getreulich geteilter Schinderei . . . das Reden . . . verlernt» haben, wird Jakob Bührer in die Literaturgeschichte eingehen.

Innerhalb der deutschschweizerischen Literatur der dreissiger Jahre erweist sich Bührer als der wohl konsequenteste politische Gegenspieler des Frontisten Jakob Schaffner. Im Gegensatz zu Schaffner erkannte er die zersetzende Wirkung, die vom nazistischen Pseudo-Patriotismus ausging.

Dieter Fringeli in «Genossenschaft»